

aa

o.320.USA 2 - UL/sm

Den 22. Juni 1971

Notiz für Herrn Minister E. VallottonWissenschaftlich-technische
Zusammenarbeit mit den USA

Herr Grin macht in seinem Schreiben vom 15. Juni 1971 zwei wichtige Feststellungen zum ganzen Problembereich der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit den USA. Er schreibt, dass erstens auf dem Gebiet der Atomenergie die Zusammenarbeit relativ aktiv und organisiert sei und dass der Weltraum ein Sonderfall darstelle. Dort hat sich ja mit bescheidenen Mitteln eine sehr fruchtbare Kooperation ergeben. Interesse unserer Wirtschaft, einzelner Forscher und der Behörden (Uranlieferung) haben zum Abschluss zwischenstaatlicher Abkommen (auf dem Gebiet der Atomenergie) und zur Zusammenarbeit geführt - nicht nur mit den USA, sondern einer ganzen Reihe von Ländern.

Herr Grin erwähnt zweitens, dass nach den von Herrn Tavel mit den amerikanischen Behörden im Juni 1968 geführten Gesprächen auf allen anderen in Betracht gezogenen Gebieten die erhofften Reaktionen ausgeblieben sind. Man sollte sich in diesem Zusammenhang daran erinnern, dass der Wissenschaftsrat erst Ende 1964 gegründet, die Abteilung für Wissenschaft und Forschung erst 1969 und das Amt für Umweltschutz erst dieses Jahr geschaffen wurden. Man darf nicht vergessen, dass diese Stellen sich zuerst organisieren mussten und von Anfang an vor gewaltigen nationalen Aufgaben standen. Man sollte auch nicht übersehen, dass die Schweiz auf einzelnen Gebieten mit den USA multilateral zusammenarbeitet, zum Beispiel im Rahmen der OECD auf den wichtigsten Gebieten des Umweltschutzes. Meines Wissens



- 2 -

hat die Schweiz seit 1968 mit keinem ihrer Nachbarländer besondere bilaterale Beziehungen auf wissenschaftlich-technischen Gebieten, die nicht zur Atomenergie oder zum Weltraum gehören, angeknüpft. Die Organisationsgrundlage ist erst im Entstehen, Prioritäten müssen erst festgelegt werden.

Die Anstrengungen, die die Sektion seit 1969 für eine Zusammenarbeit mit den USA unternommen hat, konnten unter diesen Umständen nicht zu den gewünschten Erfolgen führen. Da keine politische Notwendigkeit für eine Zusammenarbeit bestand (und besteht), ist es an Industrie, Forschern, Instituten und den inzwischen gegründeten Fachstellen, die Wünschbarkeit einer Kooperation auf verschiedenen Gebieten von ihrer Warte aus abzuklären und gegebenenfalls zu fördern. Die Sektion unternahm damals als Kontaktstelle und mangels der inzwischen geschaffenen Stellen die von Herrn Favel gewünschten Initiativen in der Schweiz. Heute ist das Departement nur noch für die politischen Aspekte und diejenigen Probleme zuständig, die in seinen Kompetenzbereich fallen.

Nachstehend gebe ich Ihnen wunschgemäss den Stand der zu Rede stehenden Einzelfälle bekannt.

Kopie zur Kenntnisnahme an Herrn R. Wermuth

1. Forschung auf dem Bausektor

Die Schilderung Herrn Grins wird durch die beiliegende Aktennotiz vom 23. November 1970 und die beige-schlossene Kopie des Berichts von Herrn Tavel vom Dezember ergänzt. Im Dossier sind die Kopien von Schreiben unserer Botschaft in Washington an die Professoren Huber und Hauri zu finden. Daraus geht hervor, dass Herr Grin den Kontakt mit den zuständigen, aber leider nicht interessierten Stellen aufrechtzuerhalten versucht hat.

Es scheint mir offensichtlich, dass dieses Gebiet zur Zeit nicht für eine Zusammenarbeit in Frage kommt. Schweizerischerseits ist zu wenig Interesse vorhanden.

2. Krebsforschung

Das Politische Departement steht heute wie früher einer internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Krebsforschung positiv gegenüber. Es kann jedoch nicht Sache des Departements sein, über die wissenschaftliche Opportunität der Zusammenarbeit mit den USA zu befinden.

3. Wasserverschmutzung

Die Schweiz arbeitet multilateral mit den USA im Umweltausschuss der OECD zusammen. Es ist wohl am besten, wenn Herr Grin mit dem kürzlich gegründeten Amt für Umweltschutz Kontakt aufnimmt. Ueber die Kontakte im Jahre 1969 siehe beiliegende Vorgänge.

4. Spezielle Forschungen auf den Gebieten des Bauingenieurwesens und der Geotechnik

Das Bestehen irgend welcher Kontakte zwischen schweizerischen und amerikanischen Gruppen ist aus den Dossiers nicht ersichtlich. Auch über die Abklärungen, die Herr Tavel unternommen haben soll, ist nichts zu finden.

5. Besuch des wissenschaftlichen Beraters des US-Präsidenten
in der Schweiz

Im beiliegenden Schreiben des Wissenschaftsrates vom 10. Juli 1970 wird das Departement gebeten, sich zur Dringlichkeit eines Besuches des wissenschaftlichen Beraters des US-Präsidenten oder des kanadischen wissenschaftlichen Beraters zu äussern. Herr Botschafter Thalmann hat in der Sitzung des Wissenschaftsrates vom 16. Juli 1970 darauf hingewiesen, dass darüber die Wissenschaft zu entscheiden habe.